

Zur Landtagswahl!

In einem Bericht über die Versammlung des konservativen Bürgervereins im Waldhorn am Montag abend heißt es im „Schorndorfer Anzeiger Nr. 187“: „Es sei im ganzen Lande die Parole ausgegeben, daß die nationalen Parteien sich gegenseitig zu gemeinsamem Kampfe gegen die antinationalen Parteien die Hand reichen“.

Aus diesen Worten könnte gefolgert werden, daß die Gegner der konservativen Kandidatur „antinational“ seien. Wir verwahren uns auf das Entschiedenste gegen eine Unterstellung einer „antinationalen“ Gesinnung; auch sind wir überzeugt, daß Niemand, der unseren Kandidaten nur einigermaßen kennt, demselben einer „antinationalen“ Gesinnung zeihen wird.

Das Wahlkomitee für die Kandidatur Hahn.

Sämtliche Neuheiten

Weihnachts-Arbeiten

empfehle in größter Auswahl als:

- | | | | |
|--|--|---|---|
| Stragen- und
Manchettenkasten,
Gravaffen- und
Handschuhkasten,
Bürostentfächer,
Schreibunterlagen
in Filz und Leder, | Beitungshalter,
Sopha-Kissen,
Plättbrett und
Storbdecken,
Stuhl-Kissen,
Tisch- u. Sopha-Läufer,
Taschen-Schoner, | Violindecken,
Klavierdecken,
Klavierläufer,
Commode- & Nähtischdecken,
Fenstermäntel,
Wandschoner,
Tisch-Decken i. jeder Größe, | Plaidhüllen,
Badenecessaires,
Klammer-Schürzen,
Staubtuchtaschen,
Wandsprüche,
Hauslegen,
Bett- u. Tischdecken, |
|--|--|---|---|

Brieftaschen, Visitenkartentaschen, Cigarrenetuis für Monogram-Sticker.

Neu! Point-lais-Arbeiten auf Filz und Leinwand, sowie sämtliches Material für Stick-, Strick- und Häkel-Arbeiten.

Carl Kraiss, Neue Strasse.

Liederkränzchen Schorndorf.

Samstag den 24. ds. Mts. findet unser **Herbst-Kränzchen** im Gasthof zur Krone hier statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit Familie freundlich eingeladen werden. Stiefle Nichtmitglieder haben keinen Zutritt, dagegen können Fremde gegen 50 J eingeführt werden. **Der Ausbruch.** Anfang 8 Uhr.

Obsttrester Cigaretten.

In der Epitabenerreil sind gebannte **Kindermädchen** gesucht. Nicht unter 16 Jahren, christl. ehlich auf dem Gut b. München. Lohn 100 M. Reisevermittlung. So wie ein kräftiges Mädchen 16-18 Jahre, 180 M. Lohn für Küche u. Garten bei Mainz. Reisevergütung. Näheres bei Frau Julie Fischer, Waiblingen.

Uelberg. Eine Kalbel samt Stahl, gut gewöhnt, u. eine Interzweidmaschine hat zu verkaufen.

Gier! Gier! wieder in frischer Ware eingetroffen bei **J. Zeyher.**

Sarfen-Bither wie neu, mit ca. 60 Notenblätter zu verkaufen. Dieselbe würde ein hübsches Weihnachtsgeschenk geben. Zu erfragen b. d. Red. **Schwetzig empfiehlt Druckerei dd. Bl.**

Die billigsten Nähmaschinen!

Güte derselben über 20 Jahre bekannt. **Christmaschiner** von 55 Mark an liefert **Friedrich Schauler.** NB. Da ich Verhältnisse halber nicht viel auswärts kann, für Reisende oder Zwischenhändler keine hohe Provisionen bezahlen will, habe ich meine Preise so niedrig gestellt, daß sich für Jedermann ein Besuch lohnt. **Der Obige.**

Einige Mädchen finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Knopffabrik.

Gesangbücher

in den verschiedenen Formaten und Einbänden. Von den einfachsten bis zu den feinsten, empfiehlt bei billigen Preisen bestens. **Paul Röster.**

Schuld- und Bürgscheine sind zu haben in der G. M. Mayer'schen Buchdruckerei.

Ein gut erhaltenes Kaminofen hat zu verkaufen.

F. Gänster b. w. Wamm. **Einrahmungen** von Bildern jeder Art solid und preiswürdig. Reiche Auswahl in **Leisten.** **Carl Bacher,** Buch- u. Papierhandlung.

Union Leathersalbe
Doppelt so lange hält alles schmerzhaft bei Anwendung von:
In blauweißen Dosen zu 10, 20, 40 Pfg. Niederwall erhalten.

Victoria zu Berlin
Sektion Württemberg u. Hohenzollern
Zentralbureau: Stuttgart, Oberes Museum.
Lebens-, Kapital- u. Rentenversicherung. — Unfallversicherung. — Volksversicherung. — Lebenslängliche Eisenbahn- und Dampfschiff- und Lokomotivversicherung. — Transport- und Valorenversicherung. — Militärdienst- und Aussteuerversicherung.
Grundkapital: 6 Mill. Mark. — Gesamt-Reserve: 210 Mill. Mark.
Vermögensbestand: 29 Mill. Mark. — Kapitalversicherung: Eine halbe Milliarde und Zweihundert und Dreißig Millionen Mark.
Solide Vertreter erhalten hohe Provisionen. Gesuche um Agenturübertragung sind zu richten an das Zentralbureau der Victoria, Stuttgart, Oberes Museum.
Hauptagentur für Schorndorf:
Otto Pitsch,
Kassier der Handwerkerbank.

Erscheint fünfmal wöchentlich und wird am Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag ausgegeben.

Abonnementspreis: Vierteljährlich hier frei ins Haus 1 M. 25 J., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 80 J., außerhalb desselben 1 M. 1.50.



Der Insertionspreis beträgt für die 6 gefalteten Zeilen oder deren Raum 10 J., Restamtszeiten 25 J., bei Wiederholungen entsprechende Abatt.

Der Samstagsausgabe wird eine wöchentliche Unterhaltungs-Beilage beige gegeben.

Telephon Nr. 18

Zur Landtagswahl!

Offene Anfrage.

War nicht in der zweiten Woche des September der demokratische Redakteur des „Beobachters“, Landtagsabgeordneter **Schmidt-Maulbronn**, auf der Kandidatensuche in Schorndorf?

Hatte er nicht eine Besprechung mit den Häuptern der hiesigen Demokratie, welcher auch der Kandidat **Bankier und Hospitalpfleger Hahn** anwohnte?

Hat nicht der Vorstand des demokratischen Volksvereins mit einer Liste von Haus zu Haus für die Kandidatur **Hahn** Unterschriften gesammelt?

Sind somit nicht Demokraten die Väter der Kandidatur **Hahn**?

Warum verleugnet nun die Volkspartei diese Vaterschaft und erkärt vor Stadt und Land:

Die Volkspartei stellt keinen eigenen Kandidaten auf!??

Um Antwort wird gebeten.

Für den Monat Dezember nehmen alle Postanstalten, Postboten und unsere Austrägerinnen Bestellungen auf den wöchentlich fünfmal erscheinenden

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf entgegen. Durch die Vermehrung der Erscheinungstage ist es möglich geworden, den Inhalt des Blattes noch reichhaltiger als früher zu gestalten, so daß dasselbe allen Anforderungen, welche an ein Lokalblatt billigerweise gestellt werden können, in vollem Umfange genügen dürfte.

Wochenschau.

Schorndorf, 23. November.

Am 14. November wurde der deutsche Reichstag vom Kaiser persönlich mit einer Ehrenrede eröffnet, welche sich in erster Linie mit den chinesischen Sünden beschäftigte und sagte, die Regierung hätte gerne den Reichstag gleich am Anfang dieser Wirren einberufen, damit er die nötigen Gelder bewillige; aber erstlich habe es gegolten, rasch zu handeln, und zweitens habe man erst jetzt ein klares Bild davon gewonnen, wie viel Geld man etwa brauche. Die Summe, um die es sich dabei handelt, ist recht erheblich, nämlich etwas über 150 Millionen Mark. Diese Summe soll bis 31. März nächsten Jahres reichen, und bis dorthin wird sie wohl in Ostasien die Hauptsache gethan sein. Natürlich wird diese Summe vom deutschen Reich blos einfließen ausgelegt; kommt es zum Friedensschluß, so wird die Rechnung der chinesischen Regierung präsentiert, die über Mittel genug verfügt, um sie zu bereinigen, so daß dann Herr v. Billow sein „bankrott empfangen“ darunter setzen kann. Andere Völker, wie die Russen, Japaner und Amerikaner haben gleich bei der Einnahme von Peking sich sicher gestellt und öffentliche Gelder mit Beschlag belegt; Deutschland hat in solchen Dingen weniger Übung. Das Bekanntwerden der Friedensbedingungen soll zusammen mit den neuesten militärischen Maßregeln Walbergs, durch welche die Ernährung und Sicherheit des chinesischen Hofes in Sianfu

bedroht ist, den chinesischen Kaiser nebst der Kaiserin Mutter, in deren Gewalt er ist, bezwogen haben, nun doch die Rückkehr nach Peking ins Auge zu fassen. Dadurch wäre allerdings der Friedensschluß wesentlich erleichtert, allein es ist über die Pläne des chinesischen Hofes so wenig Zuverlässiges bekannt, und vom Hof selbst wird grundsätzlich so „heidenmäßig“ viel gelogen, daß man sich auf nichts verlassen kann.

Die Enttarnung des Kaisers von Russland hat in Europa ungetheiltes Beileid hervorgerufen und der Wunsch ist allgemein, daß es der Kunst der Ärzte gelingen möge, den ehlen Fürsten am Leben zu erhalten. Schon als ausgesprochener Freund der Erhaltung des europäischen Friedens verdient der Zar diese Bezeichnung. Hat auch die von ihm angeregte Saager Konferenz bis jetzt keine greifbaren Früchte gezeitigt, so steht doch geschichtlich fest, daß Nikolaus II. allezeit im Sinne des Friedens gewirkt hat und noch wirkt. Der Ehe des Kaisers (die Zarin ist bekanntlich eine heftige Prinzessin) sind bis jetzt 3 Töchter entsprossen; in dessen wird in der nächsten Zeit in der kaiserlichen Familie weiterem Familienzuwachs entgegenzusehen und mit Spannung sieht man nicht nur in der kaiserlichen Familie, sondern in dem ganzen gewaltigen Reich diesem Ereignis entgegen, welches vielleicht den ersehnten direkten Thronfolger erscheinen läßt.

Roberts hat während der letzten Tage eine Reihe weiterer Siege gemeldet; in jedem Gefecht, von dem er berichtet, sind seine Verluste gleich Null, während die Buren natürlich immer „viele Tote und Verwundete“ haben. Je näher der Tag rückt, wo das Parlament zusammentritt, desto häufiger werden die englischen Siegesnachrichten werden, und desto mehr wird Roberts alle Depeschen so regieren, daß sie den Eindruck erwecken, daß das Kriegsgewehr nun bald ausgetreten ist. Die Engländer sind ein sehr leichtgläubiges Volk, und in ein paar Tagen werden wieder alle Blätter verkünden, daß der Krieg vorbei ist! In Wirklichkeit ist alles beim Alten. Die Buren führen den Guerillakrieg mit unermüdeter Energie fort — wie Roberts in seiner kindischen Weise klagt — „mit keinem andern Ziel, als um uns so viele Unannehmlichkeiten als möglich zu bereiten“ — und nicht das geringste Anzeichen deutet auf ein baldiges Ende des Krieges. Im Gegenteil, Anzeichen anderer Art sind zahlreich,

In Nordamerika hat die britische Armee weitere 3000 Maulesel und 2000 Pferde für Südafrika bestellt, und vier Transportschiffe sind unterwegs, um sie zu verschiffen. Roberts hat das Kriegsgewehr telegraphisch um 50 weitere Vagareithgehilfen erfucht; im Oranje-Freistaat ist jeder Güterverkehr eingestellt worden. Die Bahn zwischen Bloemfontein und dem Oranje-Fluß ist an nicht weniger als 20 verschiedenen Stellen im Laufe der letzten Tage zerstört worden; gestern wurde die Bahn nach Kimberley bei Belmont zerstört. Der wichtige Platz Verbeid ist von den Buren eingeschlossen, ein Sohn des so englischfreundlichen Präsidenten Brand beunruhigt mit 500 Mann die nächste Umgebung von Bloemfontein u. s. w.

Unterdessen sehen die Engländer ihren Krieg gegen die Frauen und Kinder und das Privateigentum ihrer tapferen Feinde mit großem Mut und großem Erfolg fort. Täglich werden Hunderte von Farmen niedergebrannt und Hunderte von Frauen und Kindern gefangen genommen. Ueber diese Soldenthaten ist allerdings die Presse mit verschwindenden Ausnahmen mäusehentlich, und die Masse des englischen Volkes weiß absolut nichts davon, wie die Republiken in seinem Namen Freiheit und Gerechtigkeit gelehrt werden.

Die politische Welt blickt heute nach Marseille. Der greise Präsident der Transvaalrepublik hat den Boden Europas betreten, vielleicht zu seinem letzten und schwersten politischen Gange. Der laute Jubel, der ihm entgegenstieß, mag ihm ein Zeichen dafür sein, daß die europäischen Völker dem kleinen germanischen Stamme, der im Süden des schwarzen Erbleits zäh und ruhmvoll, nach der Väter Art, den erbittertesten Kampf um die heißgeliebte Freiheit auf der eigenen Scholle kämpft, die herzlichsten Gefühle entgegenbringen.

Die nächsten Wochen, in denen dem greisen Burenführer Millionen von Sympathie-Stundgebungen aus allen Teilen der alten Welt zugehen werden, werden ihm Kräfte den Beweis dafür erbringen, daß die Herzen der europäischen Völker trotz aller natürlichen Zurückhaltung der Regierungen dem Burenvolke entgegenstehen. Das mag dem Vertreter der südafrikanischen Republik ein Trost sein in den schweren Stunden, die ihm auf politischem Gebiete noch bevorstehen.